



Public

INFOZINE DER LOKAL CREW

#116 am 07.04.2015 DFB Pokal Viertelfinale:
Arminia vs. Borussia Mönchengladbach



Das Match beginnt für uns Zuschauer schon lange vor dem Anpfiff. Wenn wir heute von der Arbeit oder von Zuhause aufgebrochen sind, waren wir von Nervosität und Anspannung ergriffen. Und diese steigerte sich auf dem Weg zum Stadion immer mehr. Die Busse und Bahnen waren voll. An den Häusern im Westen entlang strömten die Menschen zusammen. Vielleicht stimmt heute der Eindruck, dass es für diese Stadt nur ein Thema und ein Ziel gibt. Die Alm. Das letzte Stück des Weges gehen alle zu Fuß und aus vielen kleinen Gruppen wird eine große Menge. Manche tragen die Trikots unseres Vereins, aktuelle wie jene aus vergangenen Jahrzehnten. Andere haben mindestens den schwarz-weiß-blauen Schal im Gepäck, hier und da sieht man noch die mit Aufnähern übersäten Jeanswesten. Sie gemeinsam werden gleich ihre Mannschaft anfeuern,

hier enthusiastischer und fanatischer als dort. Dann ist dieser Abend nicht nur ein Fußballspiel Elf gegen Elf mit erhöhter Bedeutung. Der Raum Stadion ermöglicht die Emotion, die Art der Anwesenheit die Teilhabe am Geschehen. Das Bestreben ihre Mannschaft stimmungsgewaltig anzutreiben war schon oft erfolgreich. Wir werden sehen, was auf dem Spielfeld vor sich geht. Vielleicht gelingt es uns zu erleben, dass es trotz Unterscheide zu einer Vereinigung im Stadion kommt. Wenn alle mitgehen, miterleben, die Konzentration aller Energien auf ein gemeinsames Ziel erfolgt, dann wird unsere Aktivität von einer Art sein, unsere Mannschaft anzutreiben. Der gegenseitigen Impulse können wir uns gewiss sein. Mit Aufopferung gilt es außergewöhnliche Augenblicke zu kreieren.

Komm, schließ dich an, komm sei dabei, alles für unseren Verein!

Auswärtsinfo

Im Ligabetrieb warten noch vier Auswärtsspiele. Richtung Erfurt nutzen wir am 25. April den Sonderzug. In diesem Fall ist es so, dass es zwei getrennte Wagen mit je 220 Plätzen gibt. Unsere Karten sind mit "Wagen 2" gekennzeichnet, es gibt also keine Möglichkeit in unserer Hälfte zu sitzen ohne die passende Karte. Der Kartenkauf ist am vergangenen Samstag gegen Cottbus extrem gut angelaufen, so dass es nur noch heute restliche Tickets am LC-Stand gibt! Eine weitere Info: Aufgrund des Umbaus des Steigerwaldstadions stehen „nur“ 1.500 Tickets zur Verfügung. Gewöhnlich dürfte das ausreichen, aber wer sich auf die Tageskasse verlässt, könnte am Ende selbst schuld sein.

Am Samstag, den 09. Mai spielen wir dann in Wiesbaden. Dorthin wird es einen Sonderzug mit Partyabteil und bis zu 800 Plätzen geben, 300 der Tickets hierfür werden von der

Ultraszene verwaltet und verkauft! Da wir so dafür sorgen wollen, dass man geschlossen diese vier Wagons besetzt und hierfür auf alle Personen angewiesen sind, ist es wichtig, dass sich alle uns nahestehenden Personen und Gruppen die Zugtickets am LC-Stand und nicht über den offiziellen Ticketshop kaufen!

Das Spiel könnte eine entscheidende Rolle im Saisonverlauf spielen, macht also in eurem Umfeld ordentlich Werbung und steckt unseren Leuten, sich ihre Karten über unser Kontingent zu holen. Der Fahrpreis beträgt 30€. Die Tickets sind ab dem nächsten Heimspiel (18. April, Prxn) bei uns erhältlich. Wir werden euch dann auch eine Möglichkeit geben, einzelne 6er-Abteile für Freundeskreise o.ä. zu blocken. Der Zug wird dann weitere von uns mit organisierte Besonderheiten bieten. Mobil machen, gemeinsam auswärts!

LC-News

Choreo: Die ersten choreographischen Gehversuche fanden übrigens ab 1996 auf der Westtribüne und in Block J statt. Fortan diente jedoch ausschließlich die Südtribüne als Durchführungsart für sämtliche Aktionen. Stets waren die ultraorientierten Gruppen der Bielefelder Fanszene für die Organisation, Finanzierung und Durchführung der Choreographien verantwortlich. Gebastelt wurde und wird in Lager- und Turnhallen. Und eines wird sich dabei nie ändern: In jeder Choreographie stecken unzählige Arbeitsstunden, eine nicht unerhebliche Summe Geld und vor allem ganz viel Herzblut.

Mit dem heutigen Viertelfinale wartet eine besondere Aufgabe ergo ein gebührender Anlass. Für die Durchführung brauchen wir auch heute eure aktive Unterstützung. Mittig werden wir Folien so spannen, dass der Rahmen für ein großes A entsteht. Bitte nehmt die Folien an, reicht diese weiter und haltet die Kabelrohr-Stangen am Ende der Folie so, dass die Bahnen gespannt sind. Unter der Folie dann bitte geduldig warten, nicht an der Folie ziehen oder zerran, bitte keine

Spielberichte

Cottbus Arminia nimmt weiter Kurs auf die 2. Liga. Mit einem souveränen 3:0 Erfolg, konnten wir unsere sportliche Vormachtstellung als Drittligaspitzenreiter unterstreichen und dazu auch den Vorsprung auf die Verfolger wieder ausbauen.

15.814 Zuschauer kamen auf die Alm, um den DSC im wichtigen Ligaspiel gegen den Verfolger aus der Lausitz zu sehen. Bewusst wurde im vorherigen Satz auf das Wort „Unterstützung“ verzichtet. Wieder zu lethargisch und geprägt von einer Haltung welche auf zu viel Selbstverständlichkeit ob des sportlichen Erfolgs hindeutet, war

Beschädigungen verursachen.

Innerhalb des Rahmens verteilen wir weiße Fahnen, sie bilden das Füllmaterial. Außerhalb werden dazu links und rechts gegen 18:45 Uhr im Oberrang schwarze Folien-Tafeln und im Unterrang blaue Folien-Tafeln verteilt. Bitte helft uns und reicht die Fahnen/Tafeln an alle Nebenleute nach rechts, links, oben und unten weiter. JEDE(R) Stehplatzbesucher/ in erhält eine Fahne oder eine Tafel, JEDER & JEDE muss Material erhalten! Beachtet bitte unbedingt das Absperrband, so entsteht unser Muster!

Die Aktion selbst findet zum Einlaufen der Teams um ca. 18:57 Uhr statt! Eure Fahnen und Tafeln bitte vorher NICHT hochhalten oder schwenken, auch NICHT bei der Hymne! Erst beim Einlaufen der Teams und erst auf Kommando des Vorsängers! Schwenkt dann bitte die weißen Fahnen, haltet gleichzeitig die schwarzen und blauen Tafeln im Querformat hoch! Die Aktion sollte drei bis vier Minuten andauern. Ermöglicht mit uns diese weitere Choreographie der gesamten Südtribüne.

das was Block Eins, die Südtribüne, aber auch die angrenzenden Sitzplatzbereiche ablieferten. Unsere Heimstärke von 14 ungeschlagenen Ligaheimspielen in Folge (davon 13 Siege), muss ihr Fundament wieder auf den Rängen haben. Viele gute Auftritte zuvor, haben gezeigt dass es besser geht! Aus der knapp 100.000 Einwohner zählenden und damit zweitgrößten Stadt Brandenburgs, reisten ca. 350 Gäste mit nach Ostwestfalen. Akustisch kam vereinzelt etwas auf der Südtribüne an, etwas Bewegung und Fahneneinsatz war zu erkennen. Insgesamt aber unspektakulär.

Historie

Kein Weg ist kürzer: Fünf Siege und Arminia spielt im Berliner Olympiastadion um den DFB-Pokal. Ein sechster Sieg ist gleichbedeutend mit dem ersten Titel auf nationaler Ebene und der Teilnahme an der Europa-League. Doch der einfachen Rechnung auf dem Papier, stehen Erstrunden-Niederlagen gegen den SC Pfullendorf und den SpVgg Röhlinghausen entgegen. Letzterer kickt heute in der Kreisliga B in Herne. Zugegeben: Die 2:1-Niederlage datiert vom 14. Juni 1936. Zu der damaligen Zeit spielten die Herner noch zusammen mit dem FC Schalke, Borussia Dortmund, VfL Bochum, Arminia Bielefeld und Co. in der sogenannten Gauliga Westfalen. Um ganz korrekt zu sein, darf dieses Spiel auch nicht als DFB-Pokal-Partie gewertet werden. Der nationale Pokal, der damals ausgespielt wurde, hieß Tschammerpokal (benannt nach dem Stifter Hans von Tschammer und Osten).

Erst zur Spielzeit 1952/53 wurde der DFB-Pokal ausgespielt. Vierzehn Jahre gingen ins Land, bis Arminia das erste Mal antreten durfte. Leider war direkt in der ersten Runde Schluss. Die Arminia unterlag Holstein Kiel mit 1:3. Auch die darauffolgenden Teilnahmen blieben ohne erwünschten Erfolg (0:1 gegen Schalke, 0:5 in Wuppertal, 1:3 gegen den MSV Duisburg). Im Jahr 1973 überstand der DSC erstmals die Hürde der ersten Runde (2:1 gegen Alemannia Aachen). Doch bereits eine Runde darauf war erneut Schluss. In den Spielzeiten 1975/76 und 1976/77 lief es deutlich besser: beide Male scheiterten die Arminen erst im Achtelfinale an SV Röchling Völklingen (heute Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar) und Rot-Weiß Essen. Gar bis ins Viertelfinale reichte es vor

rund elf Jahren. Doppeltorschütze Erwin Skela, Detlev Dammeier und Delron Buckley sorgten für einen nie gefährdeten 4:0-Achtelfinalerfolg über den Karlsruher SC. Erstmals in 70 Jahren Pokalgeschichte stand der DSC in der Runde der letzten acht. Ein wenig Losglück (Heimspiel gegen Hansa Rostock) und ein Boakye-Tor später, ging die Erfolgsgeschichte „DFB-Pokal 2004/05“ weiter, um im Halbfinale ein Ende zu finden - 0:2-Niederlage gegen den späteren Sieger FC Bayern München. Doch schon im nächsten Jahr war die Arminia erneut nur einen Sieg von Berlin und der Teilnahme am europäischen Wettbewerb entfernt. Gut 6000 Arminen begleiteten den DSC nach Frankfurt, in der Hoffnung bei dem wohl größten Erfolg der Vereinsgeschichte dabei zu sein. Es sollte zu einem der bittersten Auswärtsspiele der letzten zehn Jahre werden: Ioannis Amanatidis' Treffer in der 16. Minute zerstörte alle Bielefelder Träume von Berlin, Bukarest, Rom, Kopenhagen und Co.

Die fetten Jahre im DFB-Pokal waren vorbei und es folgten glanzlose Auftritte in Pfullendorf, Seligenporten und Durlach. Erst mit der Rolle als Underdog blühte Arminia im DFB-Pokal wieder auf. Wir erinnern uns in jüngster Vergangenheit an Siege gegen den SC Paderborn und Eintracht Braunschweig. In diesem Jahr wurden Sandhausen, Hertha BSC und Werder Bremen aus dem Wettbewerb kegegelt. Heute geht es gegen die Borussia aus Mönchengladbach. Mit denen hat Arminia noch eine kleine Pokal-Rechnung offen: Im Oktober 1983 trafen beide Teams zuletzt und erstmalig im Pokal aufeinander. Sieger damals: die Borussia. Sieger heute: Arminia?

Gegenüber

Borussia Mönchengladbach:

Fünfmal deutscher Meister, drei DFB-Pokal-Titel und zweimal UEFA-Pokal-Sieger; Die Vitrine unseres heutigen Gegners im DFB-Pokal-Viertelfinale ist reich gefüllt und macht Borussia Mönchengladbach zu einer der erfolgreichsten Mannschaften der deutschen Fußballgeschichte.

Seinen Ursprung hat der VfL in einer Spielgemeinschaft namens „FC Borussia“, die am 1. August 1900 den Verein „FC Borussia 1900“ gründete. 1914 Jahre später erwarb der Verein eine Sportanlage, die bis in das neue Jahrtausend den Verein begleiten und für viele Geschichten sorgen sollte. In einer ausgebauten Kiesgrube errichtete der Verein ein Stadion, das später als Bökelbergstadion bekannt wurde. 1919 fusionierte die Borussia mit dem TV Germania 1889“ zum „VfTuR 1899 M.Gladbach“, der schon im ersten Jahr die Westdeutsche Meisterschaft gewann. Durch die Trennung entstand 1921 schließlich „Borussia VfL 1900 e.V. M. Gladbach“.

Ende der 50er Jahre etablierte sich der VfL letztlich und machte sich Hoffnungen als Gründungsmitglied der Bundesliga ausgewählt zu werden. Denn 1960 konnte Borussia mit einem 3:2 Sieg gegen den Karlsruher SC erstmals den DFB-Pokal gewinnen. Der DFB teilte sie jedoch in die zweitklassige Regionalliga West ein.

Trotzdem wurde 1964 die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt, indem mit Hennes Weisweiler ein neuer Trainer verpflichtet wurde. In den Jahren der Regionalliga stießen zudem Spieler wie Günter Netzer, Jupp Heynckes und Bernd Rupp, allesamt junge Spieler, zu der Profimannschaft. So hatte das Team, das am Ende der Saison 1964/65 in die Bundesliga aufstieg ein Durchschnittsalter von gerade einmal 21,5 Jahren. In dieser Phase entstand auch der Spitzname

„Fohlenelf“. Diesen Begriff prägte ein Reporter, der schrieb, sie würden spielen wie junge Fohlen. Neben den „Fohlen“ stieg im selben Jahr der spätere Rivale Bayern München auf.

In den ersten Bundesligajahren erarbeitete sich die Borussia insbesondere aufgrund Weisweilers Arbeit den Ruf eines Vereins, der junge Talente entdeckte und entwickelte. Zu diesen Talenten zählten auch Berti Vogts, Wolfgang Kleff und Winfried Schäfer., die allesamt zehn oder mehr Jahre bei der Borussia spielten. Nach einem 13. und 8. Platz in den ersten beiden Spielzeiten erreichte Mönchengladbach schon 1968 und 1969 den 3. Rang der Bundesliga-Abschlusstabelle. Als der Verein zusätzlich zu den jungen Spielern, erfahrene Abwehrspieler verpflichtete gelang 1969/70 erstmals der Gewinn einer deutschen Meisterschaft und im darauffolgenden Saison die Titelverteidigung. Insgesamt errang der VfL in den 70er Jahren fünf Meisterschaften, zwei Europa-Pokal-Titel und rechte zudem ein weiteres Mal den DFB-Pokal in den Himmel. Zwischen 1973 und 1980 absolvierte die „Elf vom Niederrhein“ gar fünf internationale Endspiele.

Doch nach den glorreichen 70ern gewannen die Borussen lediglich einen weiteren Titel, den DFB-Pokal 1995. In der Liga pendelte man sich meist im oberen Mittelfeld ein bis 1999 der Gang in die Zweitklassigkeit angetreten werden musste, so dass der Verein in den 2000ern auch nach den beiden Aufstiegen stets als Abstiegskandidat galt. Mitten in dieser schwierigen Phase zogen die Gladbacher vom geliebten „Bökelberg“ in den Borussia-Park. Erst nachdem der heutige Trainer Lucien Favre 2011 das Ruder übernahm, entwickelte sich die „Fohlenelf“ wieder zu einer Spitzenmannschaft, erneut mit einigen jungen Spielern.

Theoretisch, praktisch, klug?

Betretungsverbote: Das letzte Aufeinandertreffen zwischen Arminia Bielefeld und Borussia Mönchengladbach liegt inzwischen beinahe sechs Jahre zurück. Auf das damalige Unentschieden im Borussia-Park folgten für beide Fanszenen aufregende Jahre, wenn auch in teilweise verschiedene Richtungen. Während die Bielefelder einige Wochen nach besagtem Spiel als Tabellenletzter den Gang in die zweite Liga antreten mussten, rettete sich Gladbach denkbar knapp als 15ter. In den folgenden Jahren stieg die Arminia in die dritte Liga ab, schaffte den Wiederaufstieg und stieg in einem unglaublichen Relegationsspiel wieder ab. Borussia Mönchengladbach schaffte es dagegen, nachdem man in der Relegation 2011 den Abstieg verhindern konnte, sich unter Lucien Favre als Anwärter auf einen Europapokalplatz zu etablieren und spielte in dieser Saison bereits die zweite europäische Spielrunde.

Genau wie die beiden Vereine, deren Wege seit sechs Jahren getrennt sind, gab es auch zwischen den Fanszenen keinerlei Berührungspunkte. Auch vorher galt das Spiel auf beiden Seiten lediglich sportlich als ein Höhepunkt der Saison ohne besondere, weitere Brisanz. Beide Lager verbindet keine Freundschaft, aber eben auch keine irgendwie geartete Rivalität. Es sind einfach zwei normal zueinander stehende Fanszenen.

Aus diesem Grund müssen wir überrascht feststellen, dass für das Viertelfinale des DFB-Pokals in Bielefeld dutzende Betretungs- und Aufenthaltsverbote gegen Fans von Borussia Mönchengladbach ausgesprochen worden sind. Begründet werden diese mit einem „zumindest rivalisierenden“ Verhältnis

– eine Argumentation, die durch die vorab beschriebene Schilderung des Verhältnisses beider Fanszenen mehr als nur in Frage gestellt werden kann. Weiter heißt es in dem Schreiben, dass „Auseinandersetzungen zwischen diesen Fangruppierungen [...] nicht auszuschließen sind“. Eine Formulierung, die so vage und theoretisch formuliert ist, dass wohl jedes Fußballspiel darunter fallen dürfte, bei dem beide Fanszenen nicht ausdrücklich befreundet sind. Besonders fragwürdig erscheint uns auch, dass ein nicht unerheblicher Teil der Betretungsverbote gegen Personen ausgesprochen wurde, die noch nicht ein einziges Mal rechtskräftig verurteilt worden sind. Ebenso wurden in der Vergangenheit regelmässig eine Vielzahl an Betretungsverboten gegen Fans von Arminia Bielefeld ausgesprochen, zuletzt für das Westfalenpokalspiel gegen den 1.FC Kaan-Marienborn, einen Sechsligisten.

Betretungsverbote sind ein massiver Eingriff in die Bewegungsfreiheit. Grundsätzlich ist zu hinterfragen, inwiefern Fußballfans im Rahmen ihrer Leidenschaft mit solchen Maßnahmen überzogen werden und ob die ganze Prozedur nicht völlig an der Sache vorbei und über das Ziel hinaus geschossen ist. Besonders grotesk wird es aber dann, wenn nicht vorbestraften Personen die Einreise in eine Stadt verboten wird, obwohl überhaupt kein besonderer Anlass zur Sorge vor irgendwelchen Problemen besteht. Als Ultrágruppen der beiden Vereine stellen wir uns gegen diese unbegründete Repression und lehnen sie ab. Dass wir uns gemeinsam in dieser Sache zu Wort melden soll unterstreichen, dass die Begründung der Verbote einfach an den Haaren herbei gezogen ist.

Softocultura - Lokal Crew

Land und Leute

Thailand (Teil2): Die zweite Reiseroute führte vom Süden Thailands aus bis in den Norden Malaysias und entlang der gesamten Westküste der Andamanensee zurück nach Bangkok. Nach etwa 26 Stunden ab Bielefeld war das erste Ziel im Süden Thailands erreicht. Die erste Woche war für Insel-Hopping eingeplant. **Koh Lanta** ist eine typische und beliebte Backpacker Insel. Vor allem Gäste aus Mitteleuropa und Skandinavien zieht es hierher. Hier ist was los, aber mehr geselliges Beisammensein, Cocktails und Musik, als hemmungslose Party. Dagegen gelten beispielsweise Phuket und Koh Samui mittlerweile als das thailändische Mallorca, als besonders unbeliebt gelten die Osteuropäer. Koh Lanta hat am „Long Beach“ einiges zu bieten. Am kilometerlangen Strand findet man diverse Resorts und noch mehr Restaurants und Bars. Hier gibt es gute Cocktails und hörbare Livemusik. Silvester in FlipFlops am Strand zu verbringen ist dann einfach mal was anderes und einfach nett. Die Thais verabschieden ihr Jahr und ein eher gesittetes Feuerwerk endet spätestens um fünf nach zwölf, das ganze ohne Böller. Beides in Deutschland wohl undenkbar. Stattdessen werden „Ballons der Hoffnung“ in den Himmel geschickt. Definitiv etwas kitschig, definitiv auch imposant anzuschauen. Für den Start in das fast vierwöchige Abenteuer Thailand war Koh Lanta perfekt, hier macht man sich mit Land und Leuten vertraut, lernt Speisen, Preise und Verkehrsoptionen bestens kennen.

Die Inseln **Koh Mook, Loh Kradan und Koh Hai** liegen eng beieinander und ähneln sich landschaftlich. Allesamt sind mit 20 bis 30 Quadratkilometer relativ klein. Zwischen den Inseln fahren Fähren, Speed- oder Longtailboote. Die

Routen übers Wasser sind in Thailand die teuersten Fortbewegungsmittel. Für 5 Kilometer mit dem Boot zahlt man in der Regel mehr als für eine Busfahrt von 500 Kilometern. Und doch unterscheiden und lohnen sich die Inseln im Vergleich zur Küste des Festlandes: Hier findet man Kristallklares türkises Wasser, kilometerlange Strände wie kleine Buchten, pudrig weißen Sand, Korallenriffe, Bambushütten unter Kokospalmen. Das tropische Traum-Szenario wird hier bedient. Wer in dieser Gegend ist sollte die „Emerald cave“ besichtigen. Man muss eine Höhle durchschwimmen, um am Ende eine Lagune zu erreichen, die von Felswand umrundet ist, aber von oben Tageslicht erhält.

Die Inseln befinden sich im Wandel, auch Luxusresorts platzieren sich, die zwar noch wenig stören, aber möglicherweise die einfachen Unterkünfte einfacher Leute irgendwann verdrängen. Generell findet man fast überall jede Art von Unterkunft. Von der Bambushütten für 10€ die Nacht bis zum Relaxhotel im dreistelligen Preissegment. Immer gilt, dass sich der Preis pro Raum gestaltet, nie pro Person. Es lohnt sich auch finanziell zu zweit oder dritt zu reisen. Sehr wohl viele Unterkünfte gut besucht sind, wirkten die Inseln nie überlaufen, weder am Strand noch in Restaurants oder auf den Märkten. Hier hat man seine Ruhe. Wer von einem „touristischen Thailand“ spricht hat das Land selbst nicht besucht.

Wichtig ist sich abseits der Touripfade zu bewegen. Nur so lernt man „Land und Leute“ kennen. Auf Koh Mook beispielsweise wohnten wir angrenzend zum Fischerdorf. Solche Bilder zeigen Kataloge nicht. Die offenen Holzhütten sind dem Klima

ausgesetzt, eine Familie mit bis zu 15 Leuten aus vier Generationen wohnt auf 30 Quadratmetern, meist ein Raum, ohne Türen, oft ohne Elektrizität. Die Generatoren ermöglichen zwei bis drei Stunden Strom am Tag, dann laufen Radio und Fernsehen. Niemals würden sich die Leute ihrem Schicksal ergeben, sie arbeiten fleißig, sind freundlich und freuen sich über das, was ihnen Freude bereitet: Gäste, Interesse, spielende Kinder, das gackernde Huhn, was schon morgen zum Reis serviert wird. Sie glauben, dass ihnen Gutes widerfährt, wenn sie Gutes tun. Leider haben die Menschen keinen Umgang mit Müll gelernt, alles wird achtlos in die Gegend geworfen, dazu kommt der Geruch von Fischkadaver. Umso beklemmender mag der Eindruck sein.



Die ersten zehn Tage wurden auf den vier genannten Inseln verbracht, dann ging es für ein paar Tage in den **Norden Malaysias**. Die Inseln **Langkawi** und **Penang** gelten als repräsentative "Miniaturformate" ihres Staates. Zum einen landschaftlich, zum anderen architektonisch. Langkawi ist geprägt von tropischen Wäldern, geologischer Vielfalt, imposanten Bergrücken, Felsen, Wasserfällen, Reisfelder, einsam gelegene Dörfchen und Sandstränden. Auf der Insel Penang gibt es die Stadt "George Town", sie gehört zum Weltkulturerbe. Britische Kolonialherren, chinesische Kaufleute und Einwanderer aus Indien prägten diese Stadt. Malaysia gilt allgemein als Vielvölkerstaat: Siedler

aus Burma, Indien, China, Armenien, Iran, Japan, dem mittleren Osten und Europa kamen im 19. Jahrhundert nach Malaysia. Moslems, Christen, Hindus und Buddhisten leben mit ihren Traditionen Tür an Tür. Auf Penang finden sich eindrucksvolle, religiöse Stätten aller Weltreligionen. Toleranz gilt in Malaysia als wichtige Charaktereigenschaft. Und doch werden immer mehr Lebensbereiche der malaisischen Bevölkerung vom Islam geprägt. Insgesamt wirkten die Menschen zurückhaltender, disziplinierter und strenger. Der Bus führte uns die Küste entlang. Ab sofort befanden wir uns auf der Rückreise gen Bangkok, drei weitere Stationen sollten noch folgen.

Impressum

Dieses Heft ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinn, sondern lediglich eine kostenlose Informationsweitergabe an Freunde und Bekannte der Gruppierung Lokal Crew Bielefeld. Das publIC erscheint bei jedem Heimspiel des DSC Arminia Bielefeld in einer Auflage von 1000 Stück und wird unter der Südtribüne verteilt. Kontakt persönlich am Infostand oder per Mail lokal-crew@gmx.

